



Helmut Hirth, der Sieger im Fernflug Berlin-Wien.

neten von den Eiben.) Dieser Umstand enthebt mich der Notwendigkeit, mich gegen den Vorwurf des persönlichen Ehrgeizes und der Herrschsucht zu verteidigen. (Zwischenrufe: Ein Schurke, der dies behauptet! Graf Tisza abwehrend: Nicht Schurke, sondern nur Irrender!) Auch das führt mich nicht. Durch die Gnade Gottes hat sehr viel Liebe und sehr wenig Haß in meinem Herzen Raum. Als ich bei dem vor Jahren unternommenen Versuch der Niederlegung der Obstruktion meine warnende Stimme erhob, verhallte mein Wort erfolglos. In diesem großen Augenblick erhebe ich von neuem meine Stimme. (Begeisterter Beifall.) Die mit großer Wärme vorgetragene Rede machte tiefen Eindruck auf die Abgeordneten. Die Revision der Hausordnung wurde in namentlicher Abstimmung angenommen. Das Haus vertagte sich auf eine Woche. Ueber die Wehrvorlage wird am Samstag im Magnatenhaus verhandelt.

Der französische Protektionsvertrag.

Aus dem dem französischen Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten vorgelegten Bericht Lanas über den marokkanischen Protektionsvertrag ist noch folgendes zu entnehmen: Dem Sultan wurde eine Summe von 2.800.000 Francs gewährt, deren Verwendung keinerlei Kontrolle durch die französische Regierung unterliegt; eine Million Francs wurden für den Sultan in der Marokkanischen Staatsbank deponiert, teils ihn direkt ausbezahlt. Außerdem wurde ein Kredit im Gesamtbetrag von 1 Million Francs bewilligt für die Schotras der kaiserlichen Familie, für die Anbahnung der Paläste des Sultans und die Amtsgelände des Sultans sowie für unvorhergesehene Ausgaben bewilligt und mehrere Befehlungen bei Res und Marakech als Privatvermögen des Sultans anerkannt. Schließlich wurde dem Sultan für den Fall einer Abdankung eine entsprechende Pension zugesichert und vereinbart, daß er im Einvernehmen mit der französischen Regierung einen seiner Söhne zum Thronfolger ernennen kann. Verschiedene andere Forderungen des Sultans, z. B. zwei Prozent Anteil an den für öffentliche Arbeiten in Marokko verausgabten Summen, ein Elektrizitätsmonopol in Res, das Recht der Ernennung aller Beamten in den Städten und der Kads aller Stämme wurden abgelehnt.

Die Standuhr.

Humoreske von Georg Persich.

Die Verhältnisse meines Freundes und Kollegen Theodor haben sich wahrhaft furchtlich geändert, seitdem er einen schwingelnden Handel mit Operettenrechten betreibt. Sind für Stück hundert Mark und fünf Prozent von der Lantime. Bei Abnahme eines halben oder ganzen Dutzend Preisermäßigung laut Tarif.

Er wohnt auch sehr fürstlich. Drei Zimmer vorn heraus, auf der Treppe ein roter Kofelstisch, bei Dunkelwerden Gasbeleuchtung. Von den drei Zimmern ist das eine Salon, Empfangszimmer und Wartezimmer, das andere Speisezimmer, Herrenzimmer, Arbeitszimmer, Rauchzimmer, Wohnzimmer, Kinderzimmer und das dritte das Schlafzimmer. Von allem Luxus ist das Schlafzimmer der größte. Warum schläft man nicht auf Patentmöbeln! Ein Federdruck, und der Schreibtisch mühte sich in eine viertheilige Familienbettstelle verwandeln. Man hat doch heutzutage dergleichen.

An diesem Schreibtisch, der nicht so ist, wie er sein sollte, sah der berühmte Kollege, rauchte eine Zigarette und hielt mir ein Privatgespräch über die gegenwärtige Lage auf dem Operettenmarkt und über den Preissturz, der todsicher im Anzuge sei.

Da, ein merkwürdiger Ton — wie von einer Glocke — nein, als ob ein Paukenschlag auf ein Blechblech niederfiel. Schallwelle auf Schallwelle rollte durchs Zimmer. Ein!

Ich hatte mich erkaut wangedreht. An der Wand hinter mir sah ich eine Standuhr mit mächtigem Zifferblatt und zwei gewaltigen Schwebegewichten.

Freund Theodor freute sich über die gelungene Verherrlichung.

„Das Ding habe ich mir von dem Honorar für mein Libretto. Du verrücktes Wädel!“ angelächelt,“ sagte er. „In der Gongton nicht wundervoll?“

Richtig, Gongton! Der Gong, das chinesische Lantam, ruft in den Hotels zur Mahl-

Hauptmann Haber über die politische Lage.

Hauptmann Haber, der im vorigen Jahre im englischen Unterhause die angeblichen Absichten Englands gegen Deutschland während der Spannung im Juli v. J. enthielt, hielt vorgestern in Stockbridge eine Rede, in welcher er seiner Ansicht Ausdruck gab, daß eine außerordentlich schwierige und gefährliche Situation entstehen könne, wenn über die europäische Lage nicht bald in klarer Weise eine Verständigung erzielt würde. Churchill, so führte der Redner aus, beabsichtige Gibraltar in eine Flottenbasis des Mittelmeeres umzuwandeln und Frankreich ausschließlich die Verteidigung des Mittelmeeres zu übertragen. Vom Jahre 1914 ab werden aber die Flotten Italiens und Österreichs, der Verbündeten Deutschlands, nach dem Flotten-Bau-Programm stärker sein, als die vereinigte englisch-französische Mittelmeerflotte. Haber fügte hinzu, er wünsche der Mission des neuen deutschen Vorkämpfers in London, Freiherrn von Marschall, einen vollen Erfolg. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß, falls es ihm gelingen sollte, Frankreich und England zu trennen, Deutschland beide Länder durch einen Krieg oder auch sogar ohne einen solchen, zu überwinden in der Lage ist.

Die Politik Japans.

Der frühere japanische Premierminister Katsura wird in Begleitung des ehemaligen Ministers Baron Goto am 6. Juli eine Reise nach Petersburg, Berlin, Paris, London und vielleicht auch nach Amerika antreten. Nach einer amtlichen Erklärung wird die Reise nur zum Besuche von Sebenswürdigkeiten unternommen, doch findet diese Erklärung in der japanischen Presse keinen Glauben. „Asahi Shimbun“ sagt in einem Artikel: Der Zweck der Reise ist, die diplomatischen Beziehungen Japans zu Russland zu regeln. Wir müssen uns daran erinnern, daß Katsura Führer der auswärtigen Politik Japans ist, die auf das Bündnis mit Großbritannien gegründet ist. Dies entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der beiden Nationen. Es ist zweifelhaft, ob Japan auf diesem Wege das Ziel seiner Politik erreicht. Selbst Katsura kann seine alte Begeisterung für das Bündnis nicht mehr neu beleben und es ist immer Grund zu der Annahme vorhanden, daß der wahre Zweck der Reise in Petersburg zu suchen ist.

53. Deutscher Ingenieurtag.

E. u. S. Stuttgart, 10. Juni.

In Gegenwart des württembergischen Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker, sowie verschiedener anderer Regierungsvertreter der Technischen Hochschule beantragen heute hierher die Verhandlungen der 53. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Den Vorsitz führte der bekannte Reichsrat der Krone Bayern und Präsident der Akademie der Wissenschaften Dr. v. Miller (München).

Die Graßow-Denk Münze, die der Verein Deutscher Ingenieure alljährlich verdienten Männern der technischen Wissenschaften verleiht, erhielt diesmal der bekannte Fabrikant der Maschinengewehre in Oberndorf am Neckar, Geheimrat Kommerzienrat Dr. Paul Mauser.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein Deutscher Ingenieure in 48 Bezirksvereinen mit rund 25.000 Mitgliedern organisiert ist. Er stellt somit die bedeutendste technische Vereinigung der Welt

dar. Seinem Zweck zum Wohl der vaterländischen Industrie einen gesunden Mittelpunkt deutscher Technik zu bilden, dienen jährlich hunderte von Sitzungen, in denen wissenschaftliche Vorträge über technische Fragen und solche auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet gehalten werden. An dem Zustandekommen des Patentgesetzes, der Dampfkessel-Gesetzgebung und -Überwachung, der Schulreform und dem technischen Unterrichtsweisen hat der Verein sich große Verdienste erworben.

An die Entgegennahme des Jahresberichts schlossen sich die Vorträge, von denen besonders ein solcher des Geheimen Regierungsrates Professor Kammmerer von der Technischen Hochschule Berlin über „Die Verwendung des Kinetographen im Interesse der Wissenschaft und Technik“ allgemeines Interesse hat. Der Vortragende plädiert für ein anschauliches Denken in Berufsarbeit und Unterricht, indem er u. a. ausführt: Die technischen Wissenschaften haben das anschauliche Denken besonders gefördert durch die Ausbildung von araphischen Darstellungen. U. a. können durch diese Darstellungen verfahren Vorgänge, die nacheinander stattfinden, nebeneinander veranschaulicht werden. Aber die araphische Darstellung verlangt ein geschultes Auge, ist also gerade für die Einführung in die technischen Wissenschaften nur bedingt verwendbar. Auf dem schärferen Erfassen des Einflusses von mehreren Veränderungen auf einen Vorgang, beruht also gerade das anschauliche Denken. Es liegt also das Bedürfnis vor, solche Einflüsse und Vorgänge, die sich nebeneinander nicht mehr darstellen lassen, nacheinander zu veranschaulichen. Dieses Bedürfnis tritt zuverfügung bei der Einführung in mathematische Vorgänge. Wie lebendig solche veränderlichen Gebilde zur Anschauung gebracht werden können, das lassen die wertvollen kinematographischen Arbeiten von Münch in Darmstadt erkennen. Schwieriger noch als mathematische Veränderungen sind technisch-wissenschaftliche Vorgänge dem Vorstellungsvermögen zugänglich, weil sie außer dem räumlichen Gebilde auch noch Kräfte, Geschwindigkeiten und Beschleunigungen als veränderliche Größen aufweisen. Die technisch-wissenschaftlichen Kinematogramme veranschaulichen Ueberlegungen, die bei dem Entwurf einer Maschine angesetzt werden müssen. Eine zweite Art von lebendigen Bildern stellen die kinematographischen Aufnahmen auszuführter Maschinen dar. Sie ermöglichen es, Arbeitsverfahren und fertige Maschinen gewissermaßen in den Hörsaal zu versetzen. Kinematogramme: Einformen eines Gußstückes, Herstellung eines Elektromotors, Walzen einer Kette, Fabrikation einer Zantallampe, Bau eines Schiffes auf der Vulkanwerft in Hamburg, Stahlwerk und Walzwerk, elektrischer Fluß und elektrische Schleppschiffahrt, Entladen von Schiffen im Hamburger Hafen. Auf anschaulichem Denken beruht unsere ganze industrielle und häusliche Berufsarbeit, also die Tätigkeiten, die dem Gewerbetreibenden die wirtschaftlichen Mittel einerseits und die kulturellen Werte andererseits schaffen. Der Unterricht in den Volksschulen und in den Hochschulen pflegt das anschauliche Denken; in den Mittelschulen aber herrscht, von vereinzelten rühmlichen Ausnahmen abgesehen, unumhörlich das begriffliche Denken: Man lernt dort fast alles aus Büchern, und nur sehr wenig aus eigener Beobachtung. Wenn es gelingen würde, dem anschaulichen Denken in der Mittelschule zu seinem Recht zu verhelfen, dann würde manche schlechte Rekrut und manche Schüler selbstmord unterbleiben, weil der jungen Generation dann das Gefühl würde, wonach sie am meisten hungert: das anschauliche Denken.

Kofales.

Wiesbaden, 12. Juni.

Teures Brot.

Alljährlich um die Zeit der Roggenblüte gibt es in den Brotpreisen eine kleinere oder größere Schwankung; so auch in diesem Jahre. Die Wiesbadener Bäcker haben sich genötigt, die Preise für Brot und andere Backwaren zu erhöhen. Wenn auch diese Preisdifferenzen in etwa mit den jeweiligen Ernteaussichten des betreffenden Jahres zusammenhängen, so werden sie doch in der Hauptsache durch die Verhältnisse des Brodes in den letzten Jahren mehr denn je zum Spekulationsobjekt für den Handelsmarkt wurde.

Ein Rückblick auf die beiden letzten Jahre wird nicht nur die Tatsache bestätigen, sondern auch an Hand der statistischen Materials darlegen, daß die Bäcker durch die Verhältnisse des Handelsmarktes zu der Preissteigerung gezwungen wurden. Für den Hauptkonsumartikel, das Roggenbrot, ergibt sich ein recht nachteiliges Resultat: die im Dezember 1910 bemerkte Steigerung des Roggenbrotpreises betrug sich — abgesehen von einem kleinen Rückgang im März 1911, um 0,38 Prozent — fort bis November 1911, so daß der Durchschnittspreis dieses Monats um 10,54 Prozent höher stand als der Preis des entsprechenden Monats des Vorjahres (26,38 Pfennig). Erst im Dezember zeigte sich eine geringe Abnahme. Diese 10,54 Prozent Steigerung dürften doch wohl für eine Lebensmittelerhöhung sprechen.

Der Weizenbrotpreis hob sich im Gegenstand zum Roggenbrot von Dezember zu Dezember nur um 3,55 Prozent; die höchsten Preise brachte der August 1911. Von da ab findet ein flüchtiger, heute noch gleichmäßig bleibender Rückgang statt.

Recht lehrreich ist auch eine die letzten 12 Jahre vergleichend zusammenfassende Uebersicht über die Preismaxima nach Kalendermonaten. Für das Jahr 1899 bis 1911 weisen den jeweils höchsten Preis auf: bei Roggenbrot der Dezember 1907 mit 33,98 Pf. pro Pfund; bei Roggenmehl der November 1907 mit 28,08 Pf. pro 100 Kilogramm; bei Roggen der Dezember 1907 mit 21,11 Pf. pro 100 Kilogramm; bei Weizenbrot der Juli 1908 mit 56,49 Pf. pro Pfund; bei Weizenmehl der Juli 1909 mit 38 Pf. pro 100 Kilogramm und bei Weizen endlich der Juni 1909 mit 26,50 Pf. pro 100 Kilogramm. Für den Zeiten sind solche Zahlen zunächst überraschend, denn er meint natürlich, Getreide, Mehl und fertiges Brot müßten in gleichem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau der Preis, trotzdem der Roggen oder Weizen nicht teurer wird. Das liegt aber nicht etwa an einer ungesunden Preistreiberei der Bäcker, sondern daran, daß das Brot und Mehl vorwiegend auf der Börse, also im Großen, gehandelt werden. Im allgemeinen ist die Lebensmittelpreissteigerung in diesem Verhältnis im Preise stehen. In Wirklichkeit steigt oft genau

Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg nach Luxemburg abgereist, um der am 18. Juni stattfindenden Eidesleistung der Großherzogin Marie Elisabeth beizuwohnen. Nach den Feststellungen, etwa am 24. d. M., wird die Großherzogin-Mutter wieder auf Schloss Königsberg im Taunus eintreffen.

Veranstaltung. Der Wiesbadener Anstalt von der Unteroffizierschule Wiesbaden ist vom 18. Juli d. J. ab zu einer dreimonatigen informativen Schiffschau im Stadtpark zu der Landes-Exposition in Wiesbaden kommandiert.

Fremdenfrequenz. Nach dem Stand vom 1. d. M. waren insgesamt 78 737 Personen hier eingetroffen und zwar 31 402 Kurgäste, 47 335 Passanten.

Frucht Berner. Das am 12. März d. J. von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den ehemaligen Direktor der vertriebenen Elberfelder Verkaufsgesellschaft deutscher Winterverpackungen Berner, erlassene Urteil, das auf drei Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust lautete, ist nunmehr Rechtskraft erlangt, indem die beim Landgericht hiergegen eingelegte Berufung von dem Oberlandesgericht zurückgewiesen worden ist.

Großfeuer. In nicht geringen Schrecken versetzt wurden gestern Abend die Anwohner der oberen Reichstraße, als gegen 9 Uhr ein Feuer aus dem Dachstuhl des Gewerkschaftshauses die Rauchwolken emporstiegen und bald helle Flammen ausluderten. Da der Feuerherd gemeldet wurde, erschienen die Feuerwehr mit drei Schlauchwagen. Das Feuer hatte jedoch schon so weit um sich gefressen, daß auch noch die Dampfspritzpistolen in Tätigkeit treten zu sein, gleich wieder vom Brandplatz abdrücken. Nach fast stündlicher anstrengender Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Ursprung zu beschränken und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Durch das Feuer wurde der hintere Dachstuhl zerstört. Wie der Brand entstanden ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Am Brandplatz selbst verblieb noch bis heute früh vier Uhr eine Wache. — Das Feuer wurde der Wache telegraphisch und durch Feuermelder mitgeteilt. Bedeutenden Schaden erlitten die Dachkammern, die bis auf menschen total ausbrannten. Die Wache wurde zur wirksamen Bekämpfung des Brandherdes eine Schlauchleitung über die mechanische Dreileiter gelegt.

Unter den Nähern. Wie schon kurz gemeldet, wurde gestern Abend eine Dame vom Bunde Wiesbaden-Limburg, der 9.12 Uhr Adolfsplatz, in der Nähe der Frankfurter Allee, von einem Kutscher und getötet. Die Leichensitte wurde in der Nacht zur Leichenhalle des hiesigen Leichenhauses überführt. Die Leiche wurde in der Nacht zur Leichenhalle des hiesigen Leichenhauses überführt. Die Leiche wurde in der Nacht zur Leichenhalle des hiesigen Leichenhauses überführt.

Ein eingelegter Sport. Seit einiger Zeit ein hiesiger, den besseren Ständen angehöriger Herr, wenn er in den frühen Morgenstunden zwischen 4 bis 6 Uhr das Café verläßt, ist er von irgend einer Person, die eine Leiche zu sein scheint, begleitet. Er fährt dann einige Schritte mit dem Kutscher, läßt dann absteigen, steigt aus dem Wagen und erklärt, er verzieht auf die Leiche, der Kutscher fährt ihm zu langsam. Oft werden so an einem Vormittag 5 bis 6 Kutscher gewechselt. Heute früh aber war der Betreffende von den Unrechten gekommen. Als er wieder mit einem Kutscher anfangen wollte, wurde ihm von dem Kutscher zu dem nächsten Kutscher geschickt und ließ den Namen des unangenehmen Schicksals feststellen.

Ein interessantes aeronautisches Schauspiel wird man heute von exponierten Punkten sehen, was sie wolle. Das sei lümpige Schmeichelei. Der Brief schloß mit der Bitte, die Sanduhr getrennt zu verwahren. Nach einiger Kernenauffrischung würde sie Theodor, falls er nicht anderweitig darüber verurteilt, wieder abholen lassen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Vom Exerzierplatz. Nach dem kürzlich festgestellten Reichsausschussgesetz für 1912 sollen 10 Hektar 79 Ar Gelände des ehemaligen Exerzierplatzes an der Schierkeierstraße in Wiesbaden der öffentlichen Bedienung erschlossen werden. Durch die Intendantur des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M. wird nunmehr das Gelände in einzelnen Parzellen freihändig verkauft.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Die Wiesbadener Methodisten-Gemeinde hat an der Ecke der Dohmstraße und Dreieckstraße die 3. Mannuella-Kapelle errichtet, die am Sonntag, den 18. Juni, in feierlicher Weise eingeweiht werden soll. Das Gotteshaus, von Architekt Otto Reimers hier erbaut, ist in romanischem Stil gehalten. Es enthält zwei Säle, einen kleinen und einen größeren, die je nach Bedarf getrennt oder miteinander verbunden werden können. Eine besondere Zierde der Innenausstattung bildet ein großes Wandgemälde in Öl, die Auferstehung Christi darstellend, ein Werk des Wiesbadener Kunstmalers Bouffier. Der Einweihungsgottesdienst am nächsten Sonntag beginnt um 10.30 Uhr; die Festrede hält Prediger Dr. Schwarz (Kahl), die Festpredigt wird von Direktor Dr. Junker (Frankfurt am Main) gehalten und die Einweihung wird durch den Distriktsvorsteher Prediger Böllner (Wiesbaden) vollzogen. Außerdem wirken in ihrer Eigenschaft als Prediger mit: Gemeindeprediger Karl Eisele, hier und Prediger Th. Momm (Frankfurt am Main), Frau Julie Nidel (Frankfurt am Main), (Sopranist) und der gemischte Chor der Frankfurter Ebenezer-Gemeinde werden durch einige Gesangsvorträge erfreuen. Zu dem nachmittags 4 Uhr stattfindenden Festgottesdienst wird als Prediger u. a. Göbel (Friedrichsdorf), Ruder (Heilbrunn), Wendt (Kaiserslautern) und Bod (Wietingheim) vorgesehen.

Von der Nemesis erreicht! Vor einiger Zeit hielt sich hier in Wiesbaden ein Pärchen auf, das bald als Ehepaar Engel aus Mannheim vorstellte, bald als Eheleute Postleitzahl Paul Guck aus Berlin in die Fremdenbücher eintrug. Die Leute lebten auf großem Fuße; als ihnen die Aufsicht der Wiesbadener Polizei scheinbar lästige wurde, siedelten sie nach Bingen über. Von vollkommener Seite aus wurden sie im Auge behalten, diesbezügliche Meldungen nach Bingen hatten zur Folge, daß auch dort aufgespacht wurde. Dem Schuttmann West in Bingen waren die Weiden durch die Art und Weise, wie sie ihr Geld ausgaben und damit renommierten, aufgefallen. Nach erfolgter Verhaftung gab der „Ehemahl“ an, daß er der Postleitzahl Guck aus Berlin sei. Bei einer Körperuntersuchung wurden bei ihm nur 20 Mark gefunden. Auf telegraphischem Wege erhielt die Polizei von der Kriminalabteilung in Berlin die Antwort, daß es dort einen Postleitzahl Guck nicht gebe. Mittlerweile war auch die Ehefrau verhaftet worden, die beim ersten Verhör gleichfalls behauptete, Guck aus Bingen. Als eine Körperuntersuchung 4 Sporttaschenbänder auf den Namen Paul Siebold zu Tage förderte, gestand sie, daß sie mit dem Manne gar nicht verheiratet wäre, sondern die Verkäuferin Gertrud Goldmann aus Breslau sei. Der Mann heiße Paul Siebold und sei zuletzt in Breslau als Expedient angestellt gewesen. Eine in der Wohnung der Weiden vorgenommene Durchsuchung brachte eine vollebrunne Brieftasche mit einem Inhalt von 38 000 M zu Tage. Das Geld ist nur ein Teil des Betruges, das Siebold in Breslau als Expedient veruntreut hatte. Siebold wird bereits seit längerer Zeit von der Behörde in Breslau festhäftlich verfolgt. — Die zahlreichen Wiesbadener Bekannten des „Ehepaars“, — sie lebten sehr gesellig — werden über diese Metamorphose mit Recht erstaunt sein.

Die widerrechtliche Entnahme von Wasser. Gas und elektrischer Strom wird bekanntlich als Diebstahl mit Gefängnis bestraft. — Eine hiesige Penfions-Inhaberin, welche sich durch Anbringen und Benutzung einer Zapfstelle vor dem Wassermeßer einen Vermögensvorteil verschaffen wollte und von einem früheren Dienstherrn aus Nachlässigkeit wurde, muß nun, wie uns die Zeitung der hiesigen Wasser- und Lichtwerke mitteilt, auch hinter Schloß und Riegel hüben, nachdem das Reichsgericht das Urteil der hiesigen Strafkammer bestätigt hat.

Ein heiteres Intermezzo spielte sich heute vormittag in der Nähe des Bahnhofes ab. Gartenarbeiter waren in den Anlagen am Bahnhof mit dem Bespritzen derselben beschäftigt. Der Gärtner bediente sich hierzu eines ziemlich langen Schlauches; er legte den Spritzkopf an das eine Ende der Anlage und zwar mit der Öffnung nach oben, während er das Schlauchende an den Bodenrücken, welcher sich am unteren Ende der Anlage befindet, ansetzte, um dann plötzlich die Wasserleitung zu öffnen. Einen nicht geringen Schrecken aber erlitt ein gerade vorbeigehender Herr, welcher in demselben Augenblick einen starken Wasserstrahl über sich ergehen lassen mußte, ohne gleich zu bemerken, woher derselbe kam. Erfreut wie ein begoffener Pudel hüpfte er auf den Gärtner zu, diesem den Standpunkt über seine Leichtfertigkeit klärend. Jedoch konnte der Gartenarbeiter kaum eine Entschuldigung finden, zumal die sich anstammelnde schadenfrohe Menge in ein lautes Gelächern ausbrach. Der Schaden hat...

Witterung und Ernte. Infolge der kalten Nächte zu Anfang des vergangenen Mai und der Trockenheit, die während der ganzen ersten Hälfte des Monats, von kurzen örtlichen Unterbrechungen abgesehen, anhielt, wurde das Pflanzenwachstum zurückgehalten, und die Feldarbeiten gingen nur langsam voran. Eine weitere Folge der Trockenheit war, daß die Sommerfrucht vielfach recht lüdenhaft ausging. Unter dem Froh haben jedoch die Aehren und die Baumblüte mit stellenweise stärker gelitten, und im allgemeinen hat sowohl das Korn- wie auch das Steinobst ziemlich gut angeht. Mehr als unter dem Froh hatten die Obstbäume, und zum Teil auch die Saaten im Gebiet der unteren Fulda und Werra unter dem Hagel zu leiden gehabt, den ein starkes Gewitter am 12. im Gefolge hatte. Gegen Mitte des Monats setzte endlich eine etwas feuchtere Periode ein, und brachte den durch den Frost die so notwendige Erfrischung. Alle Gewächse erholten sich bald aussehend, da sich bei höheren Temperaturen die Gewitterregen seitdem öfters wiederholten. Frühfrühen reiften am Rhein gegen Ende des Monats. Sehr günstig war die lange Trockenheit des Mai für den Imker. Denn die Tracht der Bienen war sehr reichlich.

Festsetzung von Mindestpreisen durch Innungen. In wenig angenehmer Erinnerung steht noch das Vorgehen der Rechner-Innung, als sie unter Androhung einer Strafe den Mitgliedern die Einhaltung eines Mindestpreises auferlegte. Das Vorgehen hat leider hier in anderen Innungen Nachahmung gefunden. Abgesehene Faktoren haben sich kürzlich mit der Frage der Festsetzung von Mindestpreisen durch die Innungen beschäftigt, eine Frage, an der Handel und Industrie insofern beteiligt sind, als bekanntermaßen die Grenzen zwischen Handwerk- und Fabrikbetrieb sehr flüchtig sind und von den Zwangsinnungen große, zum Teil erfolgreiche Anstrengungen gemacht wurden, einzelne Betriebe, die im allgemeinen den wirtschaftlichen Charakter der Fabrik aufwiesen, in die Zwangsinnung einzubeziehen. Dieses Vorgehen hat ja in Wiesbaden schon zu mancherlei Streitigkeiten und Interventionen geführt. In der Festsetzung von Mindestpreisen durch eine Zwangsorganisation erblickt man nun in Kreisen der Kaufmannschaft einen Eingriff in die Gewerbefreiheit, den man eigentlich heute für gänzlich ausgeschlossen halten sollte. Wenn freie Innungen Mindestpreise festsetzen wollen, so ist rechtlich dagegen nichts einzuwenden; wer sich daran nicht beteiligen will, kann austreten. Diese Möglichkeit besitzt das Mitglied der Zwangsinnung nicht und, wenn auch verhältnismäßig für die Aufhebung des § 100 a die Möglichkeit ist, eine Beschwerde gegen die Zwangsweise Festsetzung bestimmter Mindestpreise einlegen zu lassen, so ist damit doch keine irgendwie nennenswerte Erleichterung gegen solche Eingriffe von Konkurrenten in die privaten wirtschaftlichen Angelegenheiten der einzelnen Betriebe gegeben. Dazu kommt, daß die den April-

betrieben verwandten Betriebe in den Zwangsinnungen verhältnismäßig überall in der Minorität sich befinden werden. Es würde also dahin kommen, daß selbst wenn für die Beschlässe zur Festsetzung von Mindestpreisen eine anallisierte Majorität nach § 100 i der Gewerbeordnung eingeführt würde, die große Anzahl der kleineren, eigentlichen Handwerksbetriebe der kleineren Anzahl der großen, mehr nach modernen Grundsätzen arbeitenden Betriebe die Einhaltung bestimmter Mindestpreise beim Verkaufe vorschreiben würde. Das wäre natürlich ein Zustand, der eine gesunde Weiterentwicklung des Erwerbslebens unmöglich machen würden. Aus allen diesen Gründen sprechen sich einstimmig Volkswirtschaftler auf das entschiedenste gegen die Aufhebung des § 100 a der Gewerbeordnung aus.

Aus dem Hauptbahnhofs. Die über 65 Jahre alten Eisenbahnbeamten haben die mündliche Anforderung erhalten, ihre Verzeichnung in den Ruhestand nachzugeben. Auch sollen die Beamten des äußeren Dienstes, des Lokomotiv- und Bahndienstes, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, die gleiche Aufforderung noch bekommen.

Handelsgerichtliche Eintragungen. **Neu-Entragung.** In das Handelsregister wurde der Firma Kommerzialrat Siebold, „Kleingewerkschaft“ mit dem Sitz zu Wiesbaden a. M. eingetragen: Die Vertara des Paul Siebold und Walter Herrmann ist erloschen. Der hiesige Vorstand Friedrich Siebold ist verstorben. An seiner Stelle hat Kaufmann Paul Siebold und Ingenieur Walter Herrmann in der Weise zu Vorstandsmitgliedern bestellt, daß jeder von ihnen nur in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder Stellvertretenden Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zur Vertretung befugt ist.

Theater, Konzerte und Vorträge. **Konstanz im Kurhaus.** Am 12. Juni in der Zeit des Hofenstils veranstaltete die Kurverwaltung ein Konzert und Ball, das sich großer Beliebtheit und eines sehr reichlichen Besuches zu erfreuen hat. Das diesjährige Konzert findet am Samstag, den 12. Juni, im Kurhaus statt. **Operetten-Theater.** „Autolien“, der neueste Schöpfung des erfolgreichen Operettenkomponisten Jean Willet (Sohn des hiesigen, hiesigen Kompositors, Modersohn etc.), das am 12. Juni in der Zeit des Hofenstils stattfand, sehr starke Besucherfolge erzielte, kommt hier am Samstag, den 12. Juni zur Aufführung. Die Inszenierung sowie auch die Kostümbearbeitung besorgt Operettenregisseur Emil Rothmann.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Die Dohmheimer Bürgermeistersaffäre.

Die gestrige Verhandlung gegen Roffel, Schmitts, Dittmar und den Maurer Herborn, zu der 20 Zeugen und 2 Sachverständige geladen, brachte zunächst die teilweise Verlesung des reichsgerichtlichen Urteils in Sachen Roffel, sowie der Wiederanbahnungsbefehle in Sachen Herborn gegen das Urteil am 18. April 1910, das Herborn wegen Widerstands gegen Schmitts in 20 Mark Geldstrafe nahm, und in Sachen Schmitts und Dittmar vom 22. Februar 1911, das Schmitts und Dittmar mit je einem Monat Gefängnis bestrafte. Die Vernehmung des Angeklagten Herborn ergab, daß er von den ganzen Vorgängen am Abend vor Donnerstag 1909 nichts weiß, da er sinnlos betrunken gewesen. Die Polizeiergenteanten Schmitts und Dittmar gaben an, daß sie sich zu der Annahme der 20 bzw. 20 Mark berechtigt gefühlt hätten, um sich für die beschuldigten Kleidungsstücke schadlos zu halten. Ueberhaupt sei der Austritt kein so gewalttätiger gewesen. Der Eintrag ins Wabuch sei nur in der ersten Aufregung durch Dittmar erfolgt. Bürgermeister Roffel bezeugte, ihm sei nur ein Sachverhalt geschildert worden, der nach seiner, Roffels Ansicht mit einer kleinen Geldstrafe zu sühnen war. Den Eintrag ins Wabuch habe er nie zu Gesicht bekommen. Die Vernehmung der Zeugen, der hiesige Polizeiergent Bismarck und der Maurer Weiß und Böh brachte zunächst eine Aufklärung des Vorgangs am 8. April 1909. Sie befanden übereinstimmend, daß Herborn am genannten Tage betrunken war. Der Polizeiergentmeister Böh-Viebrich, der frühere Vorgesetzte des Dittmar, bezeugte, daß Dittmar im Exekutivdienst völlig unzuverlässig und verfahren sei. Polizeiergent Schorn-Viebrich machte ähnliche Aussagen. Der Geheimre Medizinalrat Gletschmann, der Dittmar untersucht hat, kam zu der Ueberzeugung, daß er in hohem Maße vermindert arbeitsfähig sei. Eine Reihe von geistigen Defekten zeigten sich bei ihm. Dr. med. Helbig-Dogheim schloß sich dem Gutachten an. Maurer Verch und Fabrikarbeiter Später befanden sich schließlich, daß in der Nacht nach dem Vorfall, Schmitts und Dittmar in einer Wirtschaft die Sache im Sinne des Eintrags im Wabuch erzählten. Hierauf tritt Vernehmung auf heute vormittag 8 1/2 Uhr ein.

Das Sparfassenbuck.

ic. Die Bäckerin Margarete Dahn stahl einer Bekannten ein Sparfassenbuck und erhob darauf 160 M. Wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung lautete das Urteil auf drei Monate Gefängnis.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Den Bod zum Gärtner gemacht.

ic. Der 39jährige Gottfried Spiegel war im Jahre 1910 bei dem Gutsherrn Krause im Riedrich im Rheingau auf dessen Hof als Verwalter angestellt. Er entwendete seinem Dienstherrn einen größeren Vollen Gefäß, eine Menge kleinerer Gebrauchsgüter, veruntreute ihm 500 Mark, verschaffte sich einen kleineren Vermögensvorteil durch Vorlegen einer gefälschten Quittung und suchte später noch einmal 110 M. an unrechtl. Weise sich zu verschaffen. Das Gericht nahm ihn in acht Monate Gefängnis.

Allerlei.

Der Sauerstoff. Dem englischen Physiker James Dewar, der seinerzeit zuerst flüssigen Sauerstoff darstellte, ist es der Wissenschaft zufolge gelungen, seinen Sauerstoff herzustellen. Dewar brachte den flüssigen Sauerstoff in ein durch flüssige Luft abgekühltes Vakuumgefäß und setzte letzteres in Verbindung mit einem zweiten Vakuumgefäß, das angeschlossen war, und ließ die flüssige Luft durch flüssige Luft fließen. Dabei verdichtete sich der Dampf flüssigen Sauerstoffs so rasche in der Weise, daß die verbrauchte Verdampfungswärme des flüssigen Sauerstoffs zum Erwärmen der flüssigen Luft ausreichte. Der beim Schmelzpunkt gemessene Dampfdruck des flüssigen Sauerstoffs betrug nur 1,13 Millimeter.

(Nachdruck verboten.)

Gratistage

Vom 30. Mai bis 25. Juni. Jeder der sich in dieser Zeit bei uns eine Aufnahme bestellt erhält

Ganz umsonst eine Vergrößerung seines eigenen Bildes einschließl. Karton 30 × 36 cm.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Sonntags v. 9 - 2 Uhr ununterbroch. geöffnet.

Bei mehreren Personen und Gruppen ein klein. Aufschl.

12 Visites	1.90 Mk.	12 Postkarten v. 1.90 Mk.	
12 „ matt	4.— Mk.	12 Viktoria matt	5.— Mk.
12 Kabinetts	4.90 Mk.	12 Visites f. Kind.	2.50 Mk.
12 „ matt	8.— Mk.	12 Prinzess	9.— Mk.

Die Kranke lebte unbeweglich, mit halbgeschlossenen Augen in ihrem Kollstuhl, auf ihrem gelblich-blauen Gesicht lag ein Zug von Abspannung, ermattet ruhten die abgemagerten Hände auf der weichen Plüschdecke, die über ihre Knie gebreitet war.

Entschlossen klappte Tatiana das Buch zu und erhob sich.

„Ich werde mit dem Lesen aufhören, Mama! — bemerkte sie und beugte sich besorgt zu der Mutter nieder. „Das Zuhören scheint dich anzugreifen!“

„Ein wenig, mein Kind!“ erwiderte Frau Worsento, die Augen müde zu der Tochter erhebend. „Bei solch trübem Wetter wie heute fühle ich mich immer schwächer! — Regnet es noch immer?“

„Ja, Mama! Soll ich vielleicht die Fenster schließen? Ist dir kalt?“

„Nicht gerade kalt, aber angenehm ist mir diese feuchte Luft auch nicht, besonders jetzt am Nachmittage. Wie spät ist es eigentlich, Tatiana?“

„Sechs Uhr!“

„Willmers scheint heute nicht kommen zu wollen, sonst pflegt er um diese Zeit längst hier zu sein!“

„Jemand etwas wird ihn abgehalten haben!“ versuchte Tatiana in möglichst gleichgültigem Ton zu sagen, während sie sorgfältig das Fenster schloß. „Unser neuer Bekannter scheint dich mit seinen Besuchen verwöhnt zu haben, denn du vermißt ihn sofort, sobald er einmal nicht erscheint!“

„Du etwa nicht?“

Die Augen der Kranken suchten das Gesicht der Sprechenden, allein es blieb abgewandt, und wie tadellos die Falten der Vorhänge auch liegen mochten, die schlanken Finger fanden immer noch etwas an ihnen zu ordnen.

„Du etwa nicht?“ wiederholte sie, und als keine Antwort erfolgte, huschte ein Lächeln über ihre Lippen.

„Schweigen ist gewöhnlich ein Zeichen der Zustimmung!“ fuhr sie in halb ernstem, halb scherzendem Tone fort. „Was mich anbelangt, so gehe ich offen, — mir fehlt etwas, wenn ich Willmers nicht mit dem Schläge fünf in das Zimmer treten sehe; um

diese Zeit ist selbst die interessanteste Vektüre nicht imstande, mir meine Gesellschaft zu ersetzen! — Müde mir das Kissen höher, Kind! Ich bin müde und werde zu schlafen versuchen! — So, danke! Und nun schliesse die Tür und gehe ins Freie, du siehst in letzter Zeit ganz blaß aus! Solch eine Krankenstimmerluft ist nichts für junge, lebensfrohe Wesen, die gehören in das Licht, in die Sonne!“

Sie seufzte schwer auf, drückte den Kopf müde in das Kissen und schloß die Augen.

Auf den Zehenspitzen schlich Tatiana hinaus, zog die Tür geräuschlos hinter sich in das Schloß und setzte sich an das Fenster.

Einzigartig rauschte der Regen in den Ranken der Kletterrosen. So etwas wie Wanderlust überfiel Tatiana, während sie, den Kopf in die Hände gestützt, den leise fallenden Tropfen aufsaß. Sie hätte sich dem Auge der grauen Vögel auslöschen oder dem Vogel, der zwitschernd aus feuchtem Gebüsch aufplärrte, zurufen mögen. Langsam erhob sie sich und trat ins Freie.

Wie wunderbar das war! Wie leicht wie frei atmete die Brust! Alle Sorgen, alle Zweifel zerflatterten, als hätte der leichte Wind sie aus ihrem Versteck aufgesaugt!

Es zog sie förmlich weiter! Vorsicht! Ihr Kleid zusammenfassend, betrat sie den feuchten Gartenweg; da klara das Pförtchen, und als sie aufblickte, sah sie Willmers, der ihr den Hut in der Hand entgegenkam.

Ein Lächeln freudiger Überraschung erhobte ihr eben noch ernstes Gesicht, und schon von weitem streckte sie ihm beide Hände entgegen.

„Sie kommen also doch noch!“ sagte sie mit ungekünstelter Derbheit und überließ ihm ruhig ihre Hände die er länger als notwendig in den seinen hielt.

„Mama hat die Hoffnung, Sie heute noch zu sehen, bereits aufgegeben und ist eingeschlafen, und ich —“

„Sie wollen, wie ich sehe, auch eben das Beste suchen, damit ich zur Strafe für meine Verspätung das Haus verlassenen fände!“ — unterbrach er sie scherzend. „Gut, daß ich noch zur rechten Zeit kam, um Sie hier im Garten abzufangen. Und nun, — wohin ging

die Reise, im weißen Kleid und weißen Schuhen, mitten im stürmenden Regen?“

Sie blinnte lächelnd zu ihm auf und befreite erröthend ihre Hände, die er noch immer fest umschlossen hielt.

„Erstens — regnet es nicht in Strömen, sondern es tröpfelt nur ganz leise,“ erwiderte sie, wieder den Saum ihres Kleides aufraffend, „und zweitens dachte ich nicht daran, eine Reise zu unternehmen! Ich wollte nur einfach meine Blumen betrachten! Sehen Sie nur, wie schön sie heute sind! — Eine jede trägt in ihrem Kelch einen Schmuck köstlicher Perlen!“

Willmers blickte auf die bunten Blumenbeete, neben denen sie standen und nickte.

„Sehr schön!“ bemerkte er kurz. „Trotzdem möchte ich dringend raten, einen trockeneren Ort aufzusuchen, denn in dieser feuchten Fußbekleidung werden Sie sich unbedingt einen Schnupfen holen!“

„O, gegen einen solchen bin ich gefeit!“ lachte Tatiana sorglos. „Bei ganz anderem Wetter bin ich früher zu Großmama in das Schloß gegangen!“

„Und immer in solchem Anzuge?“

„Nimmer! — Es war eine seiner Eigenarten, er litt nicht, daß ich andere Kleider, als weiße, trug, bis auf den Mantel, bis auf die Kapuze mußte alles in dieser Farbe sein.“

„Also die richtige weiße Frau!“ bemerkte Willmers mit halbem Lächeln.

„Ganz und gar“ nickte Tatiana ernsthaft. „Ich glaube übrigens, Großmama hatte wirklich die Absicht, das Geheimnisvolle meiner Besuche durch diese Toilette zu erhöhen. Außerdem fand ich diesen Wunsch sonderbar, dann gewöhnte ich mich an ihn, und heute werde ich mit Bedauern diese weißen Kleider mit anderen praktischen vertauschen!“

„Warum wollen Sie das tun?“ fragte Herbert zerstreut. „Ich für mein Teil begreife die Vorliebe meines Onkels, es gibt keine kleidsamere Toilette für ein junges Mädchen, als gerade diese!“

„Gewiß, aber auch keine kostspieligere und keine, die weniger in alle Verhältnisse hineinpaßt!“ erwiderte sie ernst. „Hier auf dem Lande geht das noch, aber stellen Sie sich einmal vor, wenn ich in der Stadt mit-

ten im Winter, von Kopf bis zu Fuß weiß angekleidet erscheinen wollte!“

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Einlösung zu Nr. 130.

Dreißiger von A. Burmeister.

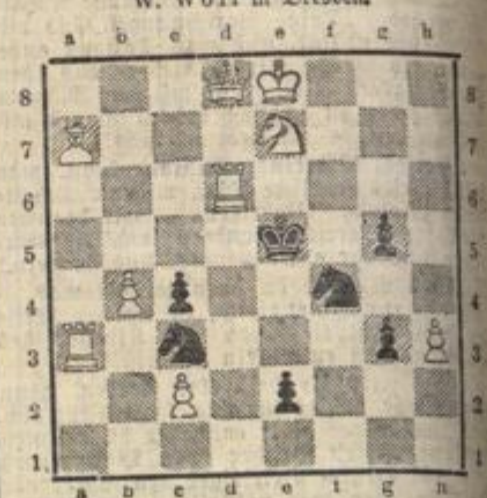
B. Kg1, Te8, d5, Lb3, d6, Be2, f2, f5, g5, h5
Schw. Ke4, Ld1, f7.

1. Ld6-b9, Ld4 (Ld5): 2. Le2+-
1. ... Le5 oder beliebig; 2. Te4+-

Richtige Lösung schicken ein: Fritz Brand, Wiesbaden. — Emil Köhler, Wiesbaden. — Hans Martin, Wiesbaden. — Fernh. Schellin, Wiesbaden. — Schach-Ede-Kurbau. — Otto Klein, Bielefeld. — Georg Schiller-Schierstein. — Robert Paul, Hochheim. — Richard Schmidt-Eltville. — Hugo Anders, Bad Homburg v. d. G.

Schach-Ausgabe.

W. Wolf in Dresden.



Beiß.

Beiß sieht an und fest mit dem 3. Zuge matt.

Nicht nur fürs Auge, kaufe auch Qualität!

Kein Rabatt!

Jeder Kaufmann lobt seine Ware, aber etwas anderes ist es, wenn dies das Publikum tut.

Sie finden die modernsten Formen in grösster Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Reelle Bedienung!



Schuhhaus Deuser,

Bleichstrasse 5, neben Hotel „Vater Rhein“. — Telephon 3780.

Rotti-Suppen-Würfel.



Als besonders wohlschmeckend und nahrhaft sind zu empfehlen:

Pilz, Grünkern, Sago, Königin, Erbs mit Schinken, Erbs mit Speck, Reis, Julienne etc. à 10 Pfg.
Tomaten, Krebs, Ochsenchwanz, Mocurtile à 15 Pfg.

„Jeder Würfel giebt 2-3 Teller feinsten Suppe.“
Kochvorschrift auf dem Einwickelpapier. — Ein Versuch ist lohnend!

Houssedy u. Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H. München.

Dr. Lahmann's Vegetabile-MILCH



bildet der Kuhmilch zugesetzt, ein wirkliches beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbares Ersatznahrungsmittel für mangelnde Muttermilch. Ueber 30 Jahre durch glänzendste Resultate erprobt.

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Trauringe

in jedem Feingehalt Matt- u. Glanz-Gold. Verkauf streng reell nach Gewicht. W. Sauerland, Schnelgasse 7.

Persil

für Spitzenwäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Spitzenwäsche, Gardinen, Stickereien und andere empfindliche Stoffe, die nicht gerieben werden dürfen, wasche man nur mit Persil. Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes. Persil wäscht von selbst nur durch einmaliges, ca. 1/4 - 1/2 stündiges Kochen. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose. HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 12. Juni, Abonnement B, Anfang 6.30 Uhr:
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuster	Herr Schütz
Heinrich Vogler, Goldschmied	Herr Eder
Kunz Vogelgesang, Kürschner	Herr Schütz
Konrad Nachtigall, Spengler	Herr Reckhoff
Sixtus Beckmesser, Schreiber	Herr Erwin
Heinrich Kothner, Bäcker	Herr Geisler-Winkel
Balthasar Zorn, Zinngießer	Herr Döring
Ulrich Fillingier, Wirt	Herr Dietrich
Augustin Moser, Schneider	Herr Spick
Hermann Ortel, Seifenflicker	Herr Babrdt
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Herr Bracht
Hans Holz, Kupferschmied	Herr Butschel
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	
David, Sachsens Lehrling	Herr de Pecume
Gea, Voglers Tochter	Herr Müller-Weiß
Magdalena, Geas Amme	Herr Schröder-Kaminsky
Ein Nachtwächter	Herr Schmidt
Vier Frauen aller Jüngste, Gesellen, Lehrlinge, Mädchen, Volk.	

Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Walther von Stolzing: Herr Kammerling Hans Tändler vom Großherzog. Hofkammer in Karlsruhe als Gast.
Ende gegen 11.30 Uhr.

Donnerstag, 13.: "Gedern". Anfang 7 Uhr.
Freitag, 14.: "Tiefenland". Anfang 7 Uhr.
Samstag, 15.: "Geschlossen". Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 16.: "Oberon". Anfang 7 Uhr.
Montag, 17.: "Die glückliche Hand". Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 12. Juni, abends 7 Uhr:
Gesamtspektakel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Norbert.
Mit neuer prächtiger Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer u. Ernst Belisch. Musik von Leo Fall. — In Szene geht nach Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister H. F. Wolff.

Bogumil, Regent von Thessalien	Arthur Kaproth
Helene, seine Nichte	Elsa Karoly
Nicola, Fürst von Nikolic	Paul Schulze
Churo, Ministerpräsident	Frank Polorny
Oberst Wirtz	Karl Rehl
Hauptmann Burko	Reinhold Wolff
Pips, Kaiserlich	Heinrich Lehmann
Augustin Hofer	Matthias Meyers
Josephine, Kammerdienerin der Prinzessin Helene	Albert Nessler
Anna, seine Tochter	Elise Weisbach
Pauperd, Advokat	Walter Riese
Eigiloff, Gerichtsbeisitzer	Ernst Hohenfels
Matthias, Leinwandhändler	Julius Heroldt
Erster Diener	Anton Campert
Zweiter Diener	Leopold Laszlo
Hofdamen, Hofherren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Diener, Kinder. — Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.	

Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemaligen Stammschloß Bogumils. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 13.: "Das Marmorweib".
Freitag, 14.: "Der liebe Augustin".
Samstag, 15.: "Das Marmorweib".
Sonntag, 16.: "Der liebe Augustin".

Operetten-Theater.

Direktion: Max A. Keller und Paul Wehrmeier.

Mittwoch, 12.: "Die feusche Susanne".
Donnerstag, 13.: "Der Bettelgraf".
Freitag, 14.: "Das Fürstentum".
Samstag, 15.: Sonntag, 16.: "Kutolichen".

Preise der Plätze: Proszenium-Loge M 4.10. — Fremden-Loge M 3.10. — Orchesterloge M 3.10. — Seitenbalcon M 2.60. — 1. Parterre M 2.00. — Promenaden M 2.10. — 2. Parterre M 1.60. — Parterre M 1. — einschließlich Programm, Dubend- u. Bunt und spanziger Karten erhältlich.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Mittwoch, den 12. Juni: Der Sonnwendhof.

Vollschauspiel in 5 Akten von E. H. Rosenthal. Spielt: E. Römer.	Magdalena Stoff
Monika Sonnwendbäuerin, Witwe	Ferry Dausal
Valentin	Ottomar Bloß
Wolfgang	Lina Lohde
Kreuzens	Clotilde Gatten
Frankl	Margarethe Hamm
Marie	Emil Römer
Matthias, Schmiedegesell, ihr Schwager	Ella Wilhelm
Anna	Wolff Wilmann
Der Pfarrer in der Nähe	Heinz Bertin
Der Metzger	Ferdinand Voigt
Ein Knecht	H. Friedl
Ein Kind	

Knechte, Mägde, Bettler und Bettlerinnen. — Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, 13.: "Othello".
Freitag, 14.: zum 1. Male: "Der Goldentel".
Samstag, 15.: "Der Lumpensammler von Paris".

Huswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Mittwoch, 12.: "Der Freischütz". Anfang 7.30 Uhr.
Donnerstag, 13.: "Eva". Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus Frankfurt.

Mittwoch, 12.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 13.: "Jungfrau von Orléans". Anfang 7 Uhr.
Freitag, 14.: "Büchse". Anfang 7 Uhr.
Samstag, 15.: Sonntag, 16.: "Freund Fritz". Anfang 7 Uhr.
Montag, 17.: "Alt-Frankfurt". Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 18.: "Freund Fritz". Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 19.: zum 1. Male: "Das Dingchen". Anfang 7 Uhr.

Großes Hof- und National-Theater Mannheim.

Mittwoch, 12.: "Die Räuber". Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, 13.: 1. Pr.: "Rathen der Weise". Anf. 7.30 Uhr.
Freitag, 14.: hohe Pr.: "Das Rheingold". Anf. 7.30 Uhr.
Samstag, 15.: 2. Pr.: "Wallenstein". Anf. 4 Uhr.
Sonntag, 16.: hohe Pr.: "Wallenstein". Anf. 6 Uhr.
Im neuen Theater.
Sonntag, 16.: Schauspiel. Anf. 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 13. Juni.

Vormittags 8.30 Uhr:
Rheinfahrt nach Coblenz.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. Operetten-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Ouvertüre zur Oper "Die Zigeunerin".

2. Arie a. d. Op. "Titus" Mozart.

3. Walzer, Love Land.

4. Narzissus.

5. Fantasie aus der Op. "Rigoletto".

6. Parnischer Marsch Strauss.

Mittags 12 Uhr:

Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.

Nachmittags 3 Uhr:

Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouvertüre z. Op. "Stradella".

2. Schwedischer Hochzeitsmarsch A. Södermann.

3. Ungarische Tänze No. 5 u. 6 J. Brahms.

4. I. Finale aus d. Op. "Oberon".

5. Ballettmusik aus der Oper "Faust".

6. Ouvertüre zur Oper "Raymond".

7. Potpourri aus der Operette "Der lustige Krieg".

8. Der 67. er, Marsch Math.

Abends 8.30 Uhr im Abonnement:

Symphonisches Konzert.

des Kurorchesters.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

VORTRAGS-FOLGE.

1. Ouvertüre z. König Stephan.

2. Symphonie Nr. 4 in F-moll.

L. Andante sostenuto — moderato cantabile.

II. Andantino.

III. Scherzo — pizzicato ostinato.

IV. Finale — Allegro con fuoco.

5. Tasso, Lamento a trionfo, symphonische Dichtung.

Frz. Liszt.

Stadt. Kurverwaltung.

Rhenia-Seide

in vielen neuen Farben.

Prachtvolle, solide

Qualität für

Kleider u. Blusen.

Reine Seide

per Meter

145

Mk.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.



Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrößerungen

nach jeder Platte u. Bild.

Lichtechte Kunst-Drucke

für Fachfotografen des Preises

36749

Goldwaren

in großer Aus-

wahl. Repara-

turen billig

H. Theis, Uhrmacher,

Moritzstraße 1. (35018)

Restauration zum Jägerhaus, gegenüber den

Kafent.

Donnerstag, den 13., findet bei glänzender Witterung: 9181

Großes Garten-Konzert mit Tanzbelustigung

statt, ausgef. v. einem Teil d. Kapelle d. Regts. v. Gersdorf Nr. 80.

Anf. 8 Uhr. Zur Belustigung gelangt ein Hammer. Eintritt frei.

Es ladet freundl. ein Jakob Koob, Schiersteiner Str. 68.

Assmannshausen Rheinhotel

Besitzer: J. Schrupp.

Erstes und schönstes Hotel am Platze; direkt an der

Landungsbrücke, der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft.

5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine

(mäßige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener

und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telefon Nr. 48. —

Hochwald-Kurhaus Allenbach, Kr. Barnkassel.

Herrliche Sommerfrische.

530 Meter ü. Meer. Größter Hochwaldkomplex Deutschlands.

Bäder, Forellenschere, Auto, Pension 4—4.50 Mk. Man ver-

lange illustr. Prospekt. 35949

Nach den Nordseebädern

Amrum • Borkum • Helgoland

Juist • Langeoog • Norderney

Sylt • Wangerooge • Wyl a. Föhr

von Bremen, Bremerhaven

bzw. Wilhelmshaven

Jahrespläne und direkte Fahrkarten auf allen

größeren Eisenbahnstationen

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

Europäische Fahrt

und seine Vertretungen

In Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

In Frankfurt a. M.: Chr. Emil Derschow, Kaiserstr. 14.

100 Mt. Belohnung!

Am Donnerstag, den 30. Mai ist mittags ein etwa 2 cm

breites, bewegliches, schwarzes Armband (Goldgewebe) abha-

ben gekommen. Weil neues Andenken sowie im Interesse einer

Verdacht gekommenen Person, erhält derjenige, welcher das Armband

zurückbringt, oder die Wiedererlangung des Armbandes bewirkt,

obige Belohnung, durch Juwelier Julius Herz, Oberbergasse 9/12

Turner

benutzigen

Abels

Schokoladen

Eigen- und einzigartiger

Feingeschmack!

Preis pro 1/2 Pfd.-Tafel in 3

16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80

Kirchgasse 70. 2.77/20

Gaslamp, Gasloch, Glühföhr.

Badewannen, Defen etc. offer. bill.

Grö. Krause, Beilstr. 10 (8764)

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

geboren:

Am 1. Juni dem Gutsbesitzer Joh.

Reichold e. L. Helene Gotthard.

Am 6. Juni dem Bademeister

Joh. Gollacher e. L. Ailke Anna

Barbara.

Am 5. Juni dem Schlichter Leon-

hard Heinrich e. L. Maria Franziska.

Am 7. Juni dem Hpt. von-Sekretär

Thod. Lange e. L. Wolf Karl.

Am 2. Juni dem Chauffeur Alfred

Heide Jüngling namens Ida Marie

und Hans Alfred.

Am 2. Juni dem Hausdiener

Wolff, Dreher e. L. Ida Auguste.

Am 3. Juni dem Tagl. Wolf

Karl e. L. Elisabeth.

geboren:

Schloffer Emil Sohn hier mit

Elina Eberig hier.

Monteur Chr. Galt in Hannover

mit Wilhelmine Karoline Amalie bel.

Schleifer Heinz, hier in Jagd-

bach mit Elisabetha hier in Eber-

bach.

Aufmann Heinrich Altmann hier

mit Helene Dönges hier.

Reisener Dr. med. Ernst Ger-

ler in Bönigheim mit der Witwe

Helwig Schmitz, geb. Hb. hier.

geboren:

Arbeiter Edmund Edle hier mit

Katharina Galt hier.

Schlichter Theodor Dönges hier

mit Magdalene Schmitz hier.

Aufmann Johannes Hübner in

Frankfurt a. M. mit Elisabeth

Dönges hier.

Reisener Heinz, Mondel hier mit

Sophia Dönges in Mainz.

Schlichter Louis Galt hier mit

Anna Hübner.

Schreiner Roman Dönges de

mit Thekla Schmitz hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn

mit Anna Zimmermann bel.

Auch Karl Gollacher hier mit

Bertha Schmidt hier.

geboren:

Aufmann Hans Schmitz in Bonn